

**Regionale Fortbildung des RP Karlsruhe**

**Natur und Mensch in der deutschsprachigen Lyrik  
vom Sturm und Drang bis zur Gegenwart**

**Teil I: Analytische Erarbeitung  
des lyrischen Schwerpunktthemas im Deutsch-Abitur 2016 ff**

**Zur Methodik der Lyrikinterpretation:  
Wege der Texterschließung (1)  
– Theorieteil –**

## 1. Vorbemerkung

Zu den **Methoden der produktiven Erarbeitung** des lyrischen Schwerpunktthemas „Natur und Mensch“ für das Abitur ab 2016 sei insbesondere auf die Beiträge in **Teil II der regionalen Fortbildung** verwiesen:

- Dr. Annegret Lösener: Rezitation als Interpretation
- Angelika Gesell: Möglichkeiten szenischen Interpretierens
- Marc Kövi / Jan Wohlgemuth: Mediale Zugänge zum Gedicht

Im hier vorliegenden Beitrag werden im Blick auf das Abitur<sup>1</sup> vornehmlich **Methoden der analytischen Texterschließung** vorgestellt, die **zum Abitur-Aufgabentyp II** „Interpretationsaufsatz zu einem Gedicht oder Gedichtvergleich“ hinführen.

## 2. Methodische Zugänge zu Gedichten

Bei der Entwicklung der Literaturdidaktik der letzten drei Jahrzehnte lassen sich im Blick auf das Methodenrepertoire zur Erschließung (nicht nur) lyrischer Texte bekanntermaßen **zwei einander ergänzende Richtungen** unterscheiden: zum einen die **analytischen**, zum anderen die **handlungs- und produktionsorientierten Verfahren**. Eine Zusammenschau, verbunden mit einer kritischen Abwägung der **Vorzüge und Nachteile** der methodische Möglichkeiten im Umgang Gedichten, bietet **Clemens Kammler** in seinem Basisartikel „Lyrik verstehen – Lyrik unterrichten“ (PD 213, 2009)<sup>2</sup>.

**Die analytischen Verfahren** rechnet Kammler der „Hermeneutik der Erschließung“<sup>3</sup> zu. Kritisch weist er darauf hin, dass bei ihrer ausschließlichen Verwendung eine „**Vernachlässigung emotionaler und imaginativer Zugänge zum Text**“ drohe.

Im Gegenzug stehen laut Kammler **die handlungs- und produktionsorientierten Verfahren** im Dienste einer von ihm so benannten „Hermeneutik des Verdachts“, da sie auf subjektive Textzugänge setzen. Dazu merkt er kritisch an, dass bei ihrem einseitigen Einsatz die Gefahr einer „**Ausblendung der literaturgeschichtlichen Dimension**“ bestehe. Dieser Einwand ließe sich m.E. noch um die Gefahr einer **Vernachlässigung literaturwissenschaftlicher Verifizierbarkeit** erweitern. Insofern wird von Kammler auch zu Recht die Notwendigkeit einer „Rückkopplung“ der handlungs- und produktionsorientierten Verfahren an die Hermeneutik der Texterschließung betont.

Im Folgenden ist Kammlers Überblick über konkrete methodische Zugangsmöglichkeiten zu Gedichten im Unterricht aufgeführt<sup>4</sup>, versehen mit Modifikationen sowie Ergänzungen meinerseits (Letztere *in Kursivdruck*):

<sup>1</sup> Vgl. auch die Fortbildungsmaterialien zur Schreibkompetenz in der Kursstufe („Vom Abitur her betrachtet“) von Rüdiger Utikal et al. Darin u.a. detaillierte Korrekturprofile zu den fünf Abitur-Aufgabentypen: [http://lehrerfortbildung-bw.de/faecher/deutsch/gym/fb3/03\\_zwischen/index.html](http://lehrerfortbildung-bw.de/faecher/deutsch/gym/fb3/03_zwischen/index.html)

<sup>2</sup> Clemens Kammler: Lyrik verstehen – Lyrik unterrichten. In: Praxis Deutsch, Heft 213, Seelze: Friedrich Verlag, Januar 2009, S.4-11.

<sup>3</sup> Alle folgenden Zitate ebd., S.9; Hervorhebungen von mir.

<sup>4</sup> Vgl. ebd., S.11.

### **Texterschließende, analytische Verfahren:**

- Bestimmen formaler Merkmale
- Zusammenfassen der Textaussage in eigenen Worten
- abschnittsweises Erlesen und Strukturieren
- Erläutern schwieriger Textstellen
- Sammeln von Informationen über Autor, Entstehungsbedingungen und Wirkung
- Ersatz-, Umstell-, Weglass-, Ergänzungs- und Klangprobe
- Vergleich verschiedener Fassungen eines Gedichts
- *Vergleich zweier Gedichte aus demselben Themenfeld*
- *Textmarkierungen nach vorgegebenen oder herauszufindenden Kriterien*
- *Erstellen von Strukturskizzen zu Gedichten*

### **Handlungs- und produktionsorientierte Verfahren:**

- aktives und produktives Lesen, Hören und Sehen; z.B. Wiederherstellen von zerschnittenen, Ergänzen von unvollständigen Gedichten, Betrachtungen von Illustrationen oder Verfilmungen *bzw. Anhören von Vertonungen* zu einem Gedicht
- visuelle *bzw. mediale* Konkretisation; z.B. Szenische Interpretation, Erstellen eigener Illustrationen oder Videoclips *bzw. eigener Verfilmungen* zu Gedichten
- lyrische Schreibspiele; z.B. Metaphernspiele, Verfassen eigener Gedichte nach vorgegebenem Schema wie ‚Elfchen‘ oder ‚Haikus‘
- produktive Veränderungen; z.B. das Verändern sprachlich-stilistischer Elemente, des Aufbaus, der Perspektive, das Verfremden oder Parodieren von Gedichten
- Verfassen eigener Gedichte nach Vorgaben und Mustern *oder frei gestaltet*
- Auswendigsprechen *bzw. Rezitieren* von Gedichten

### **Verfahren zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lesarten von Gedichten:**

- Vergleich verschiedener Sprechfassungen, Illustrationen oder Vertonungen eines Gedichtes
- Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Interpretationen
- Analyse von (ggf. auch von den Schülern selbst verfassten) Gegentexten oder Parodien eines Gedichts
- Untersuchung von Bewertungskatalogen für Gedichtinterpretationen, z.B. für das Zentralabitur
- *Analyse und Bewertung von Musteraufsätzen zur Gedichtinterpretation*

### 3. Von der Gedichtanalyse zur vergleichenden Lyrikinterpretation: Problemfelder

#### a) Zum Verhältnis von Analyse und Interpretation

Bei einer **literaturwissenschaftlich orientierten Untersuchung und Deutung von Texten** ist die prozedurale und sachlogische Hierarchie der vorzunehmenden Operationen zu beachten:

Die **Analyse** von Form, Sprache, Stil und Inhalt des Textes ist die **Voraussetzung** der **weiterführenden Interpretation** als **Synthese** – im Sinne einer erklärenden und wertenden Auslegung der zuvor durch die Analyse gewonnenen Textbefunde.

Auch im größeren Rahmen der fächerübergreifenden **Lerntheorie** nach **Benjamin Bloom** (1956 ff) stellen bei der **Taxonomie der Lernziele im kognitiven Bereich** bekanntermaßen die ‚Synthese‘ und die ‚Beurteilung‘ hierarchisch höher stehende Stufen als die ‚Analyse‘ dar<sup>5</sup>:

1. Wissen
2. Verstehen
3. Anwendung
4. Analyse (Zergliedern eines Ganzen in seine grundlegenden Teile)
5. Synthese (Zusammenfügen von Teilen zu einem strukturierten Ganzen)
6. Beurteilung (Bewerten nach innerer Evidenz oder externen Kriterien).

In Bezug auf **das Fach Deutsch** unterscheidet der **Operatorenkatalog für die schriftliche Abiturprüfung in Baden-Württemberg** (2010 ff) im Blick auf die Erfassung der Kompetenzen der Schüler<sup>6</sup> gemäß den bundesweit gültigen **„Einheitlichen Prüfungsanforderungen im Fach Deutsch“** (EPA, 2002) drei nach dem Grad ihrer Komplexität hierarchisch gestufte Anforderungsbereiche<sup>7</sup>:

1. Im unteren Anforderungsbereich I (Wissen, Kennen), in dem vor allem **Reproduktionsleistungen** gefordert werden, findet sich u.a. der Operator beschreiben, der wie folgt definiert wird:

„Genaue, eingehende, sachliche, **auf Erklärung und Wertung verzichtende Darstellung** von Personen, Situationen, Vorgängen usw.“<sup>8</sup>

2. Im mittleren Anforderungsbereich II (Anwenden, Übertragen), in dem bereits **Organisations- und Transferleistungen** gefordert werden, sind die Operatoren analysieren / untersuchen zu finden; die Definition lautet:

„Zerlegen eines Textganzen in **Einzelheiten des Inhalts und der Form**; strukturierendes, systematisches Erschließen und Darstellen der einzelnen Textaspekte bzw. Textelemente für sich und in ihrer Wechselbeziehung; bei literarischen Texten **Grundlage des Interpretierens**“.<sup>9</sup>

<sup>5</sup> Siehe Benjamin S. Bloom (Hrsg.): Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich. Weinheim / Basel: Beltz Verlag, 1972, S.217-223.

<sup>6</sup> Die Begriffe „Schüler“, „Schreiber“, „Lehrer“ schließen hier und im Folgenden beide Geschlechter ein.

<sup>7</sup> Siehe [http://www.deutsch-gymnasium.de/abitur/2010/Deutsch\\_Abitur\\_Operatorenkatalog\\_ab2010.pdf](http://www.deutsch-gymnasium.de/abitur/2010/Deutsch_Abitur_Operatorenkatalog_ab2010.pdf), S.1.

<sup>8</sup> Ebd., S.3. Hervorhebungen hier und im Folgenden von mir.

<sup>9</sup> Ebd.

3. Im oberen Anforderungsbereich III (Urteilen, Bewerten), in dem vor allem **Problemlösung und Urteilsfindung** gefordert sind, findet sich der Operator interpretieren mit folgender Definition:

„Basisoperator des Interpretationsaufsatzes: Hermeneutisches, d.h. auf Erkennen und Verstehen gerichtetes Arbeiten am Text; **erklärende und wertende Textauslegung**; Untersuchung von Textinhalt und Textform und ihrer Wechselbeziehung mit Hilfe textanalytischer Mittel und Verfahren; **Synthese analytisch gewonnener Ergebnisse**“.<sup>10</sup>

Zu beachten ist, dass die drei Anforderungsbereiche sich nicht trennscharf gegeneinander abgrenzen lassen, sondern in ihrer **wechselseitigen Abhängigkeit** zu sehen sind, wobei der jeweils höhere Bereich den niedrigeren mit einschließt.<sup>11</sup>

### **b) Defizite bei der Bearbeitung von Schreibaufgaben zur Lyrikinterpretation**

In der Unterrichtspraxis ist häufig festzustellen, dass es Schülern **schwerfällt, die von den Operatoren verlangten, unterschiedlich komplexen Anforderungen zu erfüllen**. Dies gilt sowohl für die kognitive Verstehensleistung (den Denkprozess mit dem Ziel eines hermeneutischen Textverständnisses) als auch für die schriftliche Darstellungsleistung (den Schreibprozess mit dem Ziel der treffenden Formulierung der Ergebnisse des Denkprozesses).<sup>12</sup>

Im schlimmsten Fall erreichen die Schüler in ihrem vermeintlichen Interpretationsaufsatz nicht einmal die Stufe der Analyse, sondern **verharren auf der Ebene der reproduktiven Textbeschreibung**, indem sie das Gedicht weitgehend ohne Erklärung oder Wertung in erster Linie nur inhaltlich paraphrasieren und, wenn überhaupt, formal nur oberflächlich beschreiben.<sup>13</sup>

Dies hat **Konsequenzen für die Bewertung** einer solchen **Leistung auf dem unteren Anforderungsniveau**. So wird im o.g. Operatorenkatalog für die schriftliche Abiturprüfung im Fach Deutsch nachdrücklich hervorgehoben:

„Zu beachten ist, dass für eine ausreichende Bewertung Leistungen ausschließlich aus dem Anforderungsbereich I nicht genügen.“

Und: „Befriedigende und bessere Bewertungen setzen Leistungen mit Schwerpunkt in den Anforderungsbereichen II und III voraus.“<sup>14</sup>

Doch selbst wenn die Schüler erkennbar bemüht sind, über die bloße Deskription hinaus das Gedicht zu analysieren und zu interpretieren, ist oft festzustellen, dass es ihnen **nicht gelingt**, die bei der Textuntersuchung gewonnenen Einzelbefunde zu Form und Sprache **inhaltlich-thematisch auszuwerten**, was bei der Bewertung gleichfalls als Mangel zu veranschlagen ist.

<sup>10</sup> Ebd., S.4.

<sup>11</sup> Vgl. ebd., S.1.

<sup>12</sup> Vgl. ebd., S.2: „Operatoren verlangen stets eine Verstehens- und eine Darstellungsleistung.“

<sup>13</sup> Vgl. auch Reinhard Lindenbahn / Peter Merkel: Kursthemen Deutsch. Lyrik: Natur und Mensch vom Sturm und Drang bis zur Gegenwart. Berlin: Cornelsen, 2013, S.8: „Eine lange deskriptive Annäherung an den Text täuscht oft Genauigkeit vor, wo in Wirklichkeit nur Oberfläche ist, weil der so eminent wichtige Zusammenhang zwischen Form, Stil und Inhalt verloren geht.“

<sup>14</sup> [http://www.deutsch-gymnasium.de/abitur/2010/Deutsch\\_Abitur\\_Operatorenkatalog\\_ab2010.pdf](http://www.deutsch-gymnasium.de/abitur/2010/Deutsch_Abitur_Operatorenkatalog_ab2010.pdf), S.2.

Dementsprechend begründet auch die **Niveaunkretisierung für Deutsch** (Kurstufe) zur Aufgabe „Zwei Gedichte vergleichend interpretieren“ (2009)<sup>15</sup> die Einstufung einer Schülerleistung auf der niedrigsten Niveaustufe A (unter dem Aspekt ‚Sprachliche Gestaltung‘ des Interpretationsaufsatzes) mit folgendem Manko:

„**Weniger gelingt es ihm** [dem Schüler], das Ineinander von Inhalt, Sprache und Struktur **funktional zu analysieren**. Häufiger bleiben formale Beobachtungen für sich stehen, **ohne Bezug zum Gehalt**.“<sup>16</sup>

Als unzureichend ist aber andererseits auch die Vorgehensweise in manchen Schülerarbeiten einzuschätzen, beim Versuch der Lyrikinterpretation zu einem Gedicht zwar durchaus **eigenständige Deutungshypothesen aufzustellen** – jedoch **ohne diese mit plausiblen Belegen aus dem Text stützen zu können**.

Unter der Zielsetzung der adäquaten Umsetzung der **Abitur-Schreibform des analytischen Interpretationsaufsatzes** (notabene nicht nur zu lyrischen, sondern generell zu literarischen Texten) gilt es somit, die Schüler als kompetente Schreiber zu befähigen, sich der beiden konzeptionellen Hauptfehlerquellen bewusst zu sein, um diese tunlichst vermeiden zu können:

1. **Analyse ohne weiterführende Interpretation** bleibt Stückwerk, wirkt formalistisch und ist inhaltlich-thematisch unergiebig.
2. **Interpretation ohne basale Analyse** ist unwissenschaftlich, wirkt spekulativ und scheint unüberprüfbar in das individuelle Belieben des Schreibers gestellt.

Damit nicht genug: Ein **weiterer schwerwiegender konzeptioneller Fehlerbereich** bei der Lyrikinterpretation liegt darin begründet, dass die Abituraufgabe II in der Regel als Gedichtvergleich durchzuführen ist; die Arbeitsanweisung lautet üblicherweise: „Interpretieren und vergleichen Sie die beiden Gedichte“.

Damit wird den Schülern eine **zusätzliche anspruchsvolle Organisations- und Transferleistung** abverlangt; so fordert der Operator vergleichen:

„**Gemeinsames und Unterschiedliches** herausarbeiten und **gegenüberstellen**; gewichtend **ein Ergebnis formulieren**“.<sup>17</sup>

Die Schüler müssen daher die dritte konzeptionelle Hauptfehlerquelle kennen, um diese bereits bei der Schreibplanung ihres Aufsatzes vermeiden zu können:

3. Eine Arbeit, die **sich auf zwei Einzelinterpretationen der beiden Gedichte beschränkt**, ohne Vergleichsaspekte sinnvoll zueinander in Verbindung zu setzen, wird weder der Aufgabenstellung noch der Schreibform des Gedichtvergleichs gerecht.

<sup>15</sup> Siehe <http://www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Niveaunkretisierung/Gym/D/@@niveau.2009-08-04.8495698333>

<sup>16</sup> Ebd., S.5.

<sup>17</sup> [http://www.deutsch-gymnasium.de/abitur/2010/Deutsch\\_Abitur\\_Operatorenkatalog\\_ab2010.pdf](http://www.deutsch-gymnasium.de/abitur/2010/Deutsch_Abitur_Operatorenkatalog_ab2010.pdf), S.4.

Somit müssen die Schüler in der Lage sein, für ihr Schreibvorhaben **aus den möglichen Aufbaumustern des Gedichtvergleichs eine geeignete Variante auszuwählen** und diese konsequent durchzuführen. Grundsätzlich sind folgende Aufbauvarianten<sup>18</sup> möglich:

- **Blockmodell:** Zunächst finden nacheinander zwei getrennte Interpretationen der beiden Gedichte statt; im Anschluss erfolgt auf der Basis der Einzelinterpretationen ein ausführlicher und ergiebiger Vergleichsteil.
- **Verknüpfungsmode**ll: Die Interpretation des zweiten Gedichts erfolgt bereits im vergleichenden Rückbezug auf die Interpretation des ersten Gedichts; danach folgt ein (etwas kürzerer) pointiert resümierender Vergleichsteil.
- **Aspektmodell:** Die beiden Gedichte werden von Anfang an wechselweise nach relevanten Aspekten (im sog. Reißverschlussverfahren) interpretiert und verglichen; den Abschluss bildet ein prägnantes Fazit.<sup>19</sup>

Die Adäquanz der gewählten Vorgehensweise hängt dabei von den Eigenheiten der zu vergleichenden Gedichte wie auch insbesondere von der Schreibkompetenz des Schülers und der Überzeugungskraft der erzielten Ergebnisse ab.

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass für die Bewertung einer vergleichenden Gedichtinterpretation neben den drei oben dargelegten aufgabenspezifischen Defizitbereichen selbstverständlich auch die bekannten aufgabenunabhängigen Fehlerquellen von Bedeutung sind:

Verstöße gegen die **Technik des Zitierens**, gegen die **Sprachrichtigkeit** (Orthographie, Interpunktion, Syntax, Grammatik) sowie gegen die **Angemessenheit von Ausdruck und Stil**.

Was die Benotung einer Schülerarbeit angesichts dieser **Vielzahl notenrelevanter Kriterien** und somit **potentieller Fehlerbereiche** betrifft, gilt im Fach Deutsch nach wie vor der Grundsatz der holistischen Bewertung:

„Ungeachtet der Ausdifferenzierung von Anforderungsbereichen und von Aufgaben mit Teilaufgaben ist bei der Bewertung der Abiturklausur im Fach Deutsch **stets das Gesamte der erbrachten Leistung zu würdigen**.“<sup>20</sup>

Trotz der unerlässlichen Veranschlagung von Fehlern und Defiziten bei der Notensfestsetzung sollte der Lehrer bei der Würdigung der Schülerleistung nicht außer Acht lassen, dass die Schüler gerade bei der vergleichenden Lyrikinterpretation vor eine **anspruchsvolle Schreibaufgabe** gestellt sind: Zwei – in der Regel unbekannte – hochartifizielle literarische Texte sind in begrenzter Bearbeitungszeit auf komplexe Weise zu analysieren, zu interpretieren und zu vergleichen. Wie in den offiziellen Abitur-Lösungshinweisen stets betont, kann daher auch für Leistungen im ‚sehr guten‘ Notenbereich keine Vollständigkeit erwartet werden.

<sup>18</sup> Siehe auch in den Fortbildungsmaterialien von Peter Merkel die Schaubilder zu den drei Dispositionen des Gedichtvergleichs.

<sup>19</sup> Zu möglichen Problembereichen der drei Verfahrensweisen des Gedichtvergleichs siehe auch Rüdiger Utikal, Korrekturprofil zur Aufgabe II:  
[http://lehrerfortbildung-bw.de/faecher/deutsch/gym/fb3/03\\_zwischen/2\\_abi/2\\_a/](http://lehrerfortbildung-bw.de/faecher/deutsch/gym/fb3/03_zwischen/2_abi/2_a/)

<sup>20</sup> [http://www.deutsch-gymnasium.de/abitur/2010/Deutsch\\_Abitur\\_Operatorenkatalog\\_ab2010.pdf](http://www.deutsch-gymnasium.de/abitur/2010/Deutsch_Abitur_Operatorenkatalog_ab2010.pdf), S.2.

#### 4. Literaturverzeichnis

**Clemens Kammler:** Lyrik verstehen – Lyrik unterrichten. In: Praxis Deutsch, Heft 213, Seelze: Friedrich Verlag, Januar 2009, S.4-11

**Reinhard Lindenhahn / Peter Merkel:** Kursthemen Deutsch. Lyrik: Natur und Mensch vom Sturm und Drang bis zur Gegenwart. Berlin: Cornelsen, 2013

**Niveaunkretisierung für Deutsch Kursstufe:** Zwei Gedichte vergleichend interpretieren (Liebeslyrik). Stuttgart: Landesinstitut für Schulentwicklung, August 2009.

<http://www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/>

Niveaunkretisierung/Gym/D/@ @niveau.2009-08-04.8495698333

**Rüdiger Utikal et al.:** Korrekturprofile für die Abitur-Aufgaben I - V im Fach Deutsch (Abitur 2014 ff). In: „Vom Abitur her betrachtet“ – Schreibkompetenz in der Kursstufe. [http://lehrerfortbildung-bw.de/faecher/deutsch/gym/fb3/03\\_zwischen/index.html](http://lehrerfortbildung-bw.de/faecher/deutsch/gym/fb3/03_zwischen/index.html)

**Operatorenkatalog** für die schriftliche Abiturprüfung im Fach Deutsch in Baden-Württemberg.

[http://www.deutsch-gymnasium.de/abitur/2010/Deutsch\\_Abitur\\_](http://www.deutsch-gymnasium.de/abitur/2010/Deutsch_Abitur_Operatorenkatalog_ab2010.pdf)

[Operatorenkatalog\\_ab2010.pdf](http://www.deutsch-gymnasium.de/abitur/2010/Deutsch_Abitur_Operatorenkatalog_ab2010.pdf)

**Benjamin S. Bloom** (Hrsg.): Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich. Weinheim / Basel: Beltz Verlag, 1972, S.217-223.